

# Bauzener Nachrichten.



Kreisblatt für den Kreis-Directions-Bezirk Bauzen.

Amtsblatt für Bauzen, Schirgiswalda, Königswartha und Weissenberg.

Redacteur und Verleger: E. M. Mause in Bauzen.

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister für die Stadt Bauzen ist heute auf Folium 67, die Firma **J. F. Behold** betreffend, als Mitinhaber Herr **August Ferdinand Reinhold Zimmermann** in Bauzen in Folge Anzeige vom 1. Juni 1869 eingetragen worden.  
Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.  
Bauz.

## Vorladung.

Der Handelsmann **Carl Christian Benjamin Gurth** aus Zittau hat sich auf eine gegen ihn vorliegende Anzeige zu verantworten. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird Gurth hiermit vorgeladen, alsbald sich hier zu stellen, oder doch seinen Aufenthaltsort anzuzeigen.  
Schirgiswalda, den 8. Juni 1869.

Das Königliche Gerichtsam t.

In Stellvertretung: **Lehmann**, Adv. Mannfeld.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien**, 9. Juni. (W. T. B.) Gegenüber den ungenauen und übertriebenen Gerüchten über einen gestern bei Trenlohe stattgefundenen Zusammenstoß zweier Bahnzüge wird amtlich gemeldet, daß bei dem Unfälle von den Passagieren Niemand verletzt ist, wohl aber zwei Fahrbedienstete verunglückten und 15 Wagen beschädigt wurden.

**Wien**, 9. Juni. Die „Wiener Ztg.“ meldet: Behufs thunlichster Förderung der vaterländischen Kunst-Industrie und Behufs Anschaffung von für den allerhöchsten Hofgebrauch bestimmten Kunstgewerbgegenständen gelegentlich der bei Eröffnung des neuen Museumsgebäudes stattfindenden Musterausstellung österreichischer Kunst-Industrie bewilligte der Kaiser 50.000 Fl.

Der Kaiser hat den königl. sächsischen geh. Kammerrath und dirigirenden Vicepräsidenten der Sächsischen Bank Ernst Karl Raschel in den Freiherrnstand erhoben.

Der Vicekönig von Egypten hat vor seiner Abreise von hier dem Ministerium des Auswärtigen den Betrag von 1000 Pfd. Sterling in Gold zur Vertheilung an die Armen Wiens zukommen lassen.

**Wien**, 9. Juni, Abends. Die „Wiener Abendpost“ enthält ein Telegramm des Contreadmiral Pez an den Reichscanzler aus Point de Galle vom 6. d., nach welchem die österreichische Expedition am 26. April glücklich in Bangkoek eingetroffen war. Der Vertrag mit Siam war am 17. Mai unterzeichnet worden.

Die „Oesterreichische Correspondenz“ schreibt: Eine Reihe von Thatsachen bezeugt, daß der Vicekönig von Egypten während seines hiesigen Aufenthaltes das staatsrechtliche Verhältniß Egyptens stets respectirt und loyal mit aller Courtoisie gegen den Sultan zum Ausdruck gebracht hat. Die Anklagen der „Turquie“ können sich daher nicht auf das Auftreten des Vicekönigs in Wien beziehen.

**Bombay**, 9. Juni. (W. T. B.) Eine Ministerialverordnung ist hier eingetroffen, durch welche die polnische Sprache als amtliche Sprache im inneren Dienstverkehr der galizischen Civilbehörden vom 1. Oct. d. J. ab eingeführt wird.

**Florenz**, 8. Juni. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Finanzminister erklärte auf eine Anfrage, daß das Gerücht von der Vertagung des Parlaments unbegründet sei. — Die „Corresp. ital.“ erwähnt in einem Briefe aus Rom des Gerüchtes von einer angeblich im Sept. d. J. bevorstehenden Abberufung eines Theiles der französischen Truppen. (Aus vor. Nummer wiederholt.)

**Brüssel**, 9. Juni, Vormitt. (B. f. N.) Man befürchtet, daß ein innerhalb der französisch-belgischen Commission gestellter neuer Antrag, Betreffs der holländisch-französisch-belgischen Linie, abermals Schwierigkeiten in den Verhandlungen herbeiführen wird.

**Paris**, 8. Juni, Nachmitt. (B. f. N.) Das Ergebnis der Wahlen in ganz Frankreich ist, daß die Regierung eine geschlossene Majorität von 213 Stimmen für sich hat, während der Tiers-Parti und die unabhängigen Abgeordneten 42, die Radicalen 35 an Zahl sind. — Die Ruhestörungen in der vergangenen Nacht, bei denen die Marsseillaise abgesungen und vielfach der Ruf: „Es lebe Rochefort!“ gehört wurde, fanden hauptsächlich im Quartier-Latin, auf dem Rathhausplatze und dem anstoßenden Boulevard statt; sie wurden durch kräftiges Einschreiten der Polizei unterdrückt, wobei drei Beamte verwundet wurden.

**Paris**, 8. Juni, Abends. (W. T. B.) Eine Depesche des Ministers des Innern an die Präfecten theilt mit, daß von den 59 stattgehabten Nachwahlen 30 auf solche Candidaten gefallen sind, die bei ihrer Wahl entweder von der Regierung unterstützt wurden, oder denen gegenüber sich dieselbe neutral verhielt.

**Paris, 9. Juni, Nachmittags.** (W. L. B.) Im Laufe des gestrigen Abends haben auf den Boulevards in Folge der Wahlaufregung wiederum Zusammenrottungen stattgefunden, welche Seitens der Polizei ohne große Anstrengungen zerstreut wurden. Um Mitternacht war die Ruhe auf allen Punkten wieder hergestellt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Paris, 9. Juni, Abends.** (W. L. B.) Ein Decret vom heutigen Tage beruft die Kammer auf den 28. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung.

Der Vicekönig von Egypten wird am 12. Juni hier erwartet. Ein kais. Train wird ihm entgegengesandt werden.

**Amsterdam, 9. Juni, Nachmittags.** (W. L. B.) Von den Wahlen zur Abgeordnetenkammer sind bis jetzt 29 bekannt und ist das Resultat bis jetzt ein den Liberalen günstiges. Amsterdam wählte durchweg die liberalen Candidaten.

**Madrid, 8. Juni, Morgens.** Der „Imparcial“ versichert, daß in der Regentschaftsfrage Schwierigkeiten aufgetaucht sind, welche in der liberalen Union ihren Ursprung haben. Gestern Abend hatte Serrano eine Conferenz mit Armigo, Alfoa, Cruz, Rios Rosas. Eine andere Conferenz fand unter Bethheiligung Prim's, Rivero's, Marto's, Becerra's statt.

**Madrid, 8. Juni.** (W. L. B.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Gesetzentwurf betr. die Einsetzung einer Regentchaft eingebracht. (Aus vor. Nr. wiederholt.)

**Bularest, 8. Juni.** (B. f. N.) Der Senat hat über die kirchlichen Grade sein votum abgegeben und die Wahl der Bischöfe auf breiterer Grundlage festgesetzt, indem er jedem Districte die Ernennung von 3 Wahlpriestern zugestehet. Auch die Unabsehbarekeit der Richter ist vom Senate genehmigt worden.

— Der Erbprinz Leopold von Hohenzollern ist gestern abgereist.

**Bularest, 8. Juni, Abends.** (W. L. B.) Die Deputirtenkammer hat den Antrag auf Wiedereinsetzung einer Commission Behufs Untersuchung der durch das vorige Cabinet Jon Bratiano geschaffenen Finanzlage des Landes einer Section zur Berichterstattung überwiesen. Die Kammeression wird am 12. d. abermals um 10 Tage verlängert werden.

**Washington, 8. Juni.** (Kabeltelegramm.) Präsident Grant hat eine Commission zur Untersuchung der Indianer-Angelegenheiten ernannt. — Die republicanische Partei hat bei den Wahlen für die Gemeindevertretung den Sieg davon getragen. — Spanischen Berichten zufolge haben sich einige starke Corps der cubanischen Insurgenten ergeben und ist die Ruhe in Havana wiederhergestellt.

**New-York, 8. Juni, Abends.** (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio 39½, niedrigste 38½. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 39½, Bonds de 1882 122½, Bonds de 1885 119, Bonds de 1904 109½, Illinois 144½, Erie-Bahn 29½, Baumwolle 31, Mehl 6 D. 10 C., raffin. Petroleum in New-York 31½, raffin. Petroleum in Philadelphia 31½, Havanna-Zucker Nr. 12 12½, schlesisches Zink 6½ C. in Gold.

**Leipzig, Donnerstag 10. Juni.** Königl. sächs. Staatspapiere: v. 1855 3½ 75½ C., do. v. 1847 4½ größere 90 C., do. v. 1852 4½ 88½ C., do. v. 1852 4½ kleinere 89½ C., do. v. 1866 5½ große 104½ C., vorm. sächs.-schles. Eisenbahn-Actien 4½ 97½ C., Landrentenbriefe 3½ 83½ C., ehem. Albertsb. 87½ C. — Eisenbahnactien: Leipz.-Dresd. 215 C., Löbau-Zittau 55½ C., Magbb.-Leipz. 195½ C., Thüring. 136½ C. — Bank- u. Credit-Actien: Allgem. deutsche Credit-Anstalt 111½ C., Leipz. 117½ C., sächsische Bank —; Wiener Banknoten 82½ C. (16 Agr. 5 Pf.)

### Inland.

**Baunzen.** Zu Landtagsabgeordneten wurden ferner gewählt: im III. städtischen Wahlkreise (Bischofswerda, Pulsnitz, Stolpen, Radeberg, Radeburg, Großenhain): Adv. Kreßschmar II.

in Großenhain mit 553 (von 715) Stimmen, und im VII. ländl. Wahlkreise (Gerichtsamtbezirk Bischofswerda, Pulsnitz): Friedensrichter Päßler in Belmsdorf mit 1621 (von 1991) Stimmen. (Nach dem von der „Leipz. Btg.“ zusammengestellten Gesamtergebnisse der Wahlen sind überhaupt 32 deutsch-sächsische, 32 national-liberale und 5 zur deutschen Fortschrittspartei zählende Abgeordnete gewählt worden. Von den noch übrigen 11 ist dem genannten Blatte die Parteistellung unbekannt. Die Städte senden 12 deutsch-sächsische, 17 national-liberale, 2 fortschrittliche, und das platte Land 20 deutsch-sächsische, 15 national-liberale, 3 fortschrittliche Abgeordnete. In zwei Wahlkreisen zugleich gewählt sind die Abgeordneten Jungnickel und Fahnauer.)

— 10. Juni. Gestern Abend kurz vor 11 Uhr ist in der Scheune des Halbhüfners Andreas Lehmann in Stiebig ein Schadenfeuer ausgebrochen, durch welches diese, sowie dessen Stallgebäude, ingleichen das Stallgebäude, die Scheune und der Holzschuppen des Gutsbesizers Johann Zieschang total und dessen Wohnhaus theilweise abgebrannt sind, sowie das Wirthschaftsgeräthe vernichtet worden ist. Bei Lehmann sind außer ein Paar jungen Pferden auch 2 Schweine, 12 Gänse, die sämtlichen Hühner und 2 Bienenstöcke ein Raub der Flammen geworden. Beide Calamitäten haben ihr Mobiliar versichert.

— Am 6. Juni früh 13 Uhr ist in Arnsdorf das Johann Jausch gehörige Wohnhaus mit Ziegenstall und Backofen, muthmaßlich in Folge von Brandstiftung, abgebrannt.

△ Löbau, 9. Mai. Gestern Vormittag ist in Obercunnersdorf der 2½ Jahr alte Knabe des dasigen Inwohners und Webers Ernst Gustav Adolph Hanspach in die nur wenige Schritt von der Wohnung entfernte Dorfbach gefallen und darin ertrunken.

† Mittelherwigsdorf, 8. Juni. Vergangene Nacht hat sich der hiesige Inwohner und Bleichnecht Christian Gottlieb Kunze in einem Anfälle von Geistesgestörtheit in seiner Wohnung durch Erhängen selbst entleibt. Derselbe war 41 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt eine Tochter.

Zittau. (3. N.) Am 7. d. M. ist auf dem letzten Bahnzuge von Zittau nach Löbau im Schülerthale der Schaffner Anders dadurch verunglückt, daß er seinen Mantel hat anziehen wollen, dabei aufgestanden, von der dortigen hölzernen Brücke am Hinterkopf erfaßt und auf das Wagenverdeck niedergeworfen worden, wobei derselbe am Hinterkopf bedeutende Erschütterung erhalten, so daß er schwer krank in seinem Quartier in Löbau darniederliegt.

# Bischofswerda, 9. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter, welches auf unseren Fluren mit glücklicher Weise nur unbedeutendem Schloßenschlag auftrat, schlug der Blitz in das Wohngebäude der Windmühle zu Rammenau und betäubte einen in der Stube anwesenden Tagelöhner, wogegen drei andere in der Stube befindliche Personen mit dem bloßen Schreck davontamen. — Wie wir hören, wird in den Tagen des 18. und 19. Juli d. J. in unserer Stadt das dritte Gauturnfest der Vereine des Meißener Hochlandes, welches schon 1866 eingeleitet war und wegen der einbrechenden Kriegs-Unruhen unterbleiben mußte, abgehalten werden und trifft man bereits die einleitenden Vorarbeiten zur würdigen Begehung desselben.

Dresden, 9. Juni. Se. Maj. der König haben die von dem Commandeur des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102, Obersten von Sanderleben, erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den Abzeichen für Verabschiedete, allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (D. N.) Am 7. Juni erschoss der Vorwerksbesizer Ehrlich oberhalb Geising, als er am Aschergraben nach einem Raben schießen wollte, aus Versehen sein fünfjähriges Kind.

— Ein bedauerlicher Unfall stürzte am Sonntag die Schießübungen der Bürgerschützengesellschaft zu Waldheim. Es prallte

nämlich eine Kugel von der Schießmauer zurück und fuhr einem in ziemlicher Entfernung stehenden 6½jährigen Knaben, welcher zuschaute, in den Unterleib. Obgleich derselbe noch allein nach Hause gehen konnte, so ergaben sich die Verletzungen der Eingeweide doch als so bedeutend, daß er in der Nacht gestorben ist.

Leipzig, 9. Juni. (D. A. Z.) Zum Besuche seiner hier weilenden Gemahlin wird gegen Ende nächster Woche der Großfürst Constantin von Rußland in Begleitung seines ältesten Sohnes, des Großfürsten Nikolaus, hier erwartet. Der hiesige Aufenthalt des Großfürsten, welcher ebenfalls das königliche Palais bezieht, ist vorläufig auf acht Tage bestimmt, während Großfürst Nikolaus Sohn bis zu der Ende Juli erfolgenden Abreise seiner Mutter, der Großfürstin Alexandra, hier verbleiben wird.

— (R. N.) In Betreff der gestrigen Mittheilung über den Ankauf des Haugl'schen Hauses am Königsplatz ist berichtend zu bemerken, daß jenes Grundstück allerdings dem Bundesrathe für den bezeichneten Zweck zum Kauf angeboten, jedoch ein Abschluß noch nicht erfolgt ist; auch ist die Preisangabe jedenfalls eine unrichtige, da der Mindestwerth ein den angegebenen Preis um ein Bedeutendes übersteigender ist.

### Preußen.

Berlin, 9. Juni. Die heut erschienene „Provinzial-Correspondenz“ bietet nichts Neues, wie denn überhaupt die jetzige Constellation derart ist, daß Neuigkeiten von überraschender Wirkung kaum zu erwarten sein dürften. Wir entnehmen dem officiellen Blatte Folgendes: „Unser König ist von seinem jüngsten Unwohlsein völlig wieder hergestellt und erfreut sich der vorherigen Kraft und Frische. Am Sonntag wird Se. Maj. die früher angekündigte Reise nach der Provinz Hannover und nach Bremen antreten; dieselbe wird im Wesentlichen nach Maßgabe der bereits mitgetheilten Bestimmungen stattfinden.“ — Ueber die Wahl Hohenlohe's zum zweiten Präsidenten des Zollparlamentes sagt dieses Blatt: „Die Thatsache, daß gerade der leitende Minister Bayerns die erste Gelegenheit benutzte, um den Gefühlen der Eintracht der deutschen Stämme Ausdruck zu geben, ist auf allen Seiten als eine Bestätigung der Ansicht und Hoffnung aufgefaßt worden, daß das Zusammensein und gemeinsame Wirken einer allgemein deutschen Vertretung für die Zwecke des Zollbundes auch das Bewußtsein und die Kraft der nationalen Gemeinschaft überhaupt beleben und stärken muß.“ — In der Aeußerung über die (von uns bereits vorgestern mitgetheilten) Ersparnisse in der Verwaltung heißt es: „Diese Maßregeln entsprechen den Ankündigungen des Grafen Bismarck über die unvermeidlichen Folgen der Ablehnung der Steuervorlagen im Reichstage: vom ersten Augenblick an hatte derselbe angekündigt, daß die Stockungen in dem Finanzwesen, wenn sie nicht alsbald beseitigt würden, nothwendiger Weise zur Verringerung der Ausgaben, in erster Linie der bloß nützlichen, in zweiter Linie auch der nothwendigen Ausgaben führen müßten. Die Regierung wird, vorbehaltlich einer demnächstigen umfassenderen Regelung des Finanzwesens, zunächst dem preussischen Landtage, welcher möglichst früh im Herbst berufen werden soll, Vorschläge zur Deckung des vorhandenen Ausfalls im Staatshaushalte machen. Diese Vorschläge können, nachdem jede Aushilfe auf dem Gebiete der indirecten Steuern abgelehnt worden ist, lediglich auf Zuschläge zu den directen Steuern gerichtet sein, so sehr die Regierung im Interesse des Landes gewünscht hätte, einer solchen Nothwendigkeit überhoben zu werden. Je weniger aber zu übersehen ist, inwieweit demnächst neue Einnahmen bewilligt werden, desto entschiedener muß die Staatsregierung darauf Bedacht nehmen, den Ausfall des laufenden Jahres und hierdurch den Bedarf für das kommende Jahr durch Ersparnisse soweit als irgend möglich zu ermäßigen.“ — Sonst bemerkt die „Pr.-C.“ noch: „Der Reichstag hat die ihm vorliegenden Gegenstände der Berathung erledigt, der Schluß der Session ist jedoch noch

nicht erfolgt. Da die Reichstagsabgeordneten zugleich Mitglieder des Zollparlamentes sind und als solche hier vereinigt bleiben, so liegt die Möglichkeit vor, auch den Reichstag nöthigen Falls noch zu weiteren Berathungen zu versammeln.“ — „Die neue Gewerbe-Ordnung soll drei Monate nach der amtlichen Verkündigung, die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen am 1. Januar 1870 in Kraft treten. Die Verkündigung der Gewerbe-Ordnung wird voraussichtlich in Kurzem erfolgen.“

— Der Vicekönig von Egypten hat die Zeit seiner Anwesenheit hier selbst um einen Tag abgekürzt und wird am Freitag abreisen, um die Krupp'schen Fabriken in Essen zu besuchen.

— Aus dem vom Zollparlamente nunmehr genehmigten Handels- u. Verträge mit Japan sind als ganz neu namentlich folgende Bestimmungen zu erwähnen: Den geöffneter Häfen sind noch vier andere hinzugefügt. Den deutschen Consularbeamten ist das Recht ertheilt, in allen Fällen des Schiffbruchs und des Angriffs auf Leben oder Eigenthum der Deutschen das japanische Gebiet auch über die sonst erlaubten Grenzen hinaus unter gewissen Bedingungen zu betreten. Andererseits ist im Artikel 3 ein von den Japanern als unabweißliche Bedingung verlangter Zusatz gemacht worden, wonach Deutsche, wenn sie anderweitig jene Grenze überschreiten, in 100 Dollars Strafe verfallen sollen. Für unrichtige Angaben im Manifeste soll fortan nicht mehr der doppelte Zoll, sondern eine Geldstrafe zum Betrage des doppelten Zolles entrichtet werden, so daß also künftig nicht dem Waarenempfänger, sondern Demjenigen, der das Versehen begangen hat, die Zahlung zur Last fällt. Sodann ist für wollene, baumwollene und halbwoollene Unterhosen und Jacken — einen wichtigen Exportartikel namentlich der sächsischen Industrie — eine Herabsetzung des Zolles um ungefähr 15 Procent erreicht. Alle Zoll-erleichterungen sollen aber erst dann in Geltung treten, wenn die neu zu bestimmenden Zollsätze für Thee und Seide in Wirksamkeit treten werden.

— Die „R. A. Z.“ enthält heute folgende officiöse Kundgebung: „Wir wissen nicht, was einem Theile der österreichischen Presse zu Kopfe gestiegen ist. Ist es das „Gründungs-fieber“ oder sind es die wiederholten Atteste der hiesigen „Volkszeitung“, daß Oesterreich jetzt „mustergiltig“ eingerichtet sei? Die Sache geht uns einigermaßen an, denn Preußen ist es, auf das die phantastischen Patienten sich geworfen haben. Bald erscheint ihnen die arme Borussia wie Lazarus vor des reichen Mannes Thür, bald verzehrt von unerwiderter Liebe zu Oesterreich. Einem hiesigen Correspondenten der „Wiener Volkszeitung“ scheint sogar eine Erinnerung an Heinrich IV. und die Winternacht von Canossa vorgeschwebt zu haben: er versagt dem Könige von Preußen die Carlsbader Cur, so lange derselbe nicht pater peccavi gesagt. Mögen indessen um dieses harten Hildebrands willen die Uebrigen nicht leiden, die sich unserer Schwären, auf ihre Art, angenommen haben, — mögen sie aus ihrem Fieber erwachen, ohne sich zu erkälten!“

### Bayern.

München, 7. Juni. Eine wie es scheint wohlunterrichtete Correspondenz der „Augsburger Abendztg.“ weiß über die Thätigkeit der Bundesliquidations-Commission folgende Angaben zu machen: „Die Arbeiten der Münchener Bundesliquidations-Commission ziehen sich hin, ohne daß von dem Detail derselben viel zu berichten wäre. Als sicher ist zu betrachten, daß das Festungseigenthum ein gemeinsamer Besitz der Regierungen des Norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten und in gemeinsamer Verwaltung bleiben soll. Die im Princip schon im vorigen Herbst festgestellte Festungs-Commission soll ohne Betheiligung Preußens die speciellen süddeutschen Interessen wahren. Im Augenblick handelt es sich, wie wir vernehmen, um die Feststellung, wie die gemeinschaftliche Verwaltung des

Festungseigenthums eingerichtet werden soll. Eine darauf bezügliche Punctation, welche die Vorschläge Preußens mehrfach zu beschränken sucht, hat eben deshalb Anstand gefunden und man ist daran, die Widersprüche auszugleichen. Es ist in Vorschlag gebracht, das in gemeinschaftlichem Besitz befindliche Material jährlich durch eine aus Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten zusammengesetzte Commission inspiciere zu lassen."

### Italien.

Florenz, 5. Juni. „Seit vielen Jahren haben wir keine solche Agitation im Parlamente erlebt, wie die in der Sitzung vom 2. Juni“, sagt die „Opinione“, und man darf hinzufügen, daß seit dem Bestande des Reiches Italien die Vertretung der Nation noch niemals ein solches Bild der politischen und moralischen Erbärmlichkeit und Zersahrenheit aufzuweisen hatte, wie in diesem leidenschaftlichen Parteikampfe zwischen der Rechten und Linken sich enthüllte. Es handelte sich um den Antrag des Abgeordneten Ferrari auf Untersuchung der Vorgänge bei der Uebertragung der Tabak-Regie. Die Motion Ferrari's lautet: „Die Kammer, überzeugt, daß nach einem jüngsten Prozesse sich ihr die Nothwendigkeit einer parlamentarischen Untersuchung über die Vorgänge bezüglich der Regia Cointeressata herausgestellt hat, beschließt, daß eine parlamentarische Untersuchungs-Commission an's Licht stelle, ob und bis zu welchem Punkte die Würde des Parlamentes von allen seinen Mitgliedern aufrecht erhalten worden sei.“ Civinini gab eine Rückschau auf seine politische Vergangenheit, rechtfertigte seinen Uebergang von der Linken zur Rechten, griff das Benehmen Crispi's auf's Heftigste an und forderte ihn in der größten Erregung auf, die Beweise seiner Schuld beizubringen. „Entweder bin ich ein verrückter und verrückter Mensch, oder es ist hier unter uns Einer, der mich verleumdet hat. Signori, ich erwarte es, laßt mir Gerechtigkeit zu Theil werden.“ Crispi wies jede Insinuation des Gefühls der Rache in dieser Sache weit von sich. Er erzählte den Hergang des Processes, und wie er vom Advocaten zum Zeugen geworden sei. Er habe nur die an ihn gerichteten Fragen beantwortet und nur insoweit, als dies mit seiner Stellung als Anwalt verträglich sei. Vor einer Untersuchungs-Commission werde er Alles sagen, was er wisse. Da werde sich auch herausstellen, daß in allem Dem, was er wisse, Civinini nur ein Incident sei (tiefer Eindruck auf allen Bänken). Er werde sich freuen, wenn seine Angaben durch andere zerstört würden, so daß er seine Ueberzeugungen zu ändern genöthigt wäre. Civinini und die Rechte forderten den Deputirten Crispi wiederholt auf, sofort Alles zu sagen, was er wisse. Auch der Deputirte Bonghi wollte Thatsachen haben und stellte schließlich folgenden Antrag: „Die Kammer suspendirt jede Berathung über den Antrag Ferrari, bis der Abg. Crispi in öffentlicher Sitzung die Thatsachen dargelegt hat, die er zu wissen behauptet, und geht zur Tagesordnung über.“ Dieser Antrag wurde mit 127 Stimmen gegen 94 angenommen. Man fragt sich nun: Wie ist's bei der Abstimmung über die Tabak-Regie hergegangen? Die radicale Presse greift die Rechte an und wirft ihr vor, sie habe (durch Suspension der Untersuchung) nicht die Wahrheit zum Lichte gelangen lassen und in der Einschränkung des Beweises bloß gegen Civinini gezeigt, daß sie selbst mitschuldig sei. Man behauptet, 57 Deputirte seien compromittirt, und daß selbst ein Minister dem Handel nicht fremd sei; die monarchische Partei sei wieder um einen Grad tiefer in den Schlamm der Corruption hinabgesunken. Die officiösen und andern Blätter greifen auf's Heftigste die Leichtfertigkeit Crispi's an, mit welcher er Behauptungen und Ueberzeugungen ausspricht, welche die Ehre des Andern tief verletzen. Aus dieser schmutzigen Geschichte resultirt jedenfalls: daß entweder Civinini schuldig, oder Crispi ein leichtsinniger Verleumder ist.

### Belgien.

[Kaiserin Charlotte.] Der „Patrie“ wird über das Befinden der Kaiserin Charlotte aus Brüssel geschrieben: Seit dem Aufenthalte der Fürstin in Tervueren lehrte Leben auf ihre früher so bleichen Wangen wieder; sie ist nicht mehr fortwährend bettlägerig und der Fiebergluth preisgegeben, welche in Schloß Laeken ihre Kräfte untergrub. Nach dem Ausspruche eines ihrer Aerzte kann die Verschlimmerung der mit Fieber complicirten Geisteskrankheit nur dem tiefen Eindrucke beigegeben werden, welchen der Hintritt ihres Neffen, des Herzogs von Brabant, auf sie gemacht hat. Erst bei dem im vergangenen Januar erfolgten Tode des Königssohnes zeigte sich bei der so schwer getroffenen armen Fürstin der Rückfall in den Zustand der Ermattung, welcher sie ans Bett fesselte. Die gesunde Lust des anmuthig gelegenen Schlosses Tervueren, die hingebungsvolle Liebe der Königin, die Ruhe u. s. w. — Alles dies hat beigetragen, Frieden in diesen gestörten Geist zurückzuführen. Ihr Zustand ist derartig geworden, daß sie in lichten Augenblicken an einem Buche über ihre Regierung und ihren Gemahl schreibt. Ihr Arzt hat erklärt, daß diese Arbeit ihre Phantasie beschäftige, ohne ihre Gesundheit zu stören; 120 bis 140 mit Unterbrechungen geschriebene Seiten des Buches sind fertig.

### Frankreich.

Paris, 8. Juni. Ueber die gestern Abend stattgehabten Tumulte berichtet die „R. Z.“ Folgendes: Die Stadtsergenten haben die auf dem Boulevard und in dem Faubourg-Montmartre zwischen 11 und 12 Uhr versammelte Menge zerstreut. Alle Cafés wurden nach 11 Uhr geschlossen. Einige Verwundungen und viele Verhaftungen kamen vor. Die Scenen vor dem Hotel-deville waren ziemlich ernst; auch hier fanden Verwundungen und Verhaftungen statt. Nach Mitternacht herrschte allenthalben Ruhe. — Aus Nantes wird gemeldet: Vor der Präfectur feindselige Kundgebung gegen die gewählten Candidaten. Die Gensdarmrie wurde mit Steinen beworfen. Die Aufregung legte sich bald. — In Bordeaux fanden gestern ebenfalls tumultuarische Auftritte statt, der Centralcommissar und mehrere Agenten wurden schwer verwundet. Die Gensdarmrie ist eingeschritten. Gegen 50 Verhaftungen.

— Das Städtchen Saint-Dizier im Departement der Haute-Marne war dieser Tage der Schauplatz einer antipreußischen Demonstration. Ein Einwohner der Stadt hatte dem Könige Georg für ein ihm eben geborenes Knäblein die Patheinstelle angetragen, der König hatte dieselbe angenommen und Hrn. Meding beauftragt, ihn bei der Taufe zu vertreten. Dieser erschien denn auch am bestimmten Tage in Begleitung des Majors von Düring, Flügel-Adjutanten des Königs Georg, und mehrerer anderer hannoverscher Offiziere in Saint-Dizier. Er wurde auf dem Bahnhofe von der Municipalität der Stadt und auf dem Stadthause von dem Maire-Stellvertreter mit großer Feierlichkeit empfangen, wohnte dann als Pathe dem Taufacte und Abends einem großen Diner bei, zu welchem alle officiellen Persönlichkeiten der Stadt erschienen waren. Der „Progrès de la Haute-Marne“ versichert, daß die ganze Bevölkerung von Saint-Dizier an dieser Kundgebung den wärmsten Antheil genommen hätte, daß weiß-gelbe Fahnen mehrere Häuser der Stadt geschmückt hätten u. s. w., und theilt auch einen von Meding gesprochenen Toast mit, in welchem es u. A. heißt: „Auf Frankreich, welches die ganze Welt mit Ideen befruchtet, auf diesen Zwillingbruder des „deutschen Deutschlands“, welcher mit diesem berufen ist, die Erziehung der Welt zu vollenden! Auf Frankreich, diesen Soldaten Gottes, der sein Blut in Strömen für die großen Principien des Rechtes, für die Wahrheit, den Fortschritt vergossen hat! Auf Frankreich, dessen kaiserliches Banner der Schrecken aller mächtigen Uebelthäter, die Hoffnung aller schwachen Unterdrückten ist! Es lebe Frankreich!“

entn  
theil  
Städ  
auf  
wird  
und  
gegen  
eine  
Parte

tiver  
borou  
sich fü  
gespro  
Stimm  
narbo  
worten  
dan n  
dabei  
verme

„ist n  
Sie h  
ihren  
Zieles  
von P  
bisher  
schichte  
willig  
Hand.  
könnte  
wieder  
Session  
Ohne  
unterst  
men u  
Erörter  
in das  
Beding  
nötig

De  
glieder  
Person  
ihre W  
der geg  
würden  
auch be  
seiner M  
16 Jahr  
müssen.

Der  
von Mo  
reichif  
einer Ge  
Hinter  
Dagegen  
gestattet.

Ne  
hat der  
nämlich  
legungen  
eine Pro

Aus dem Briefe eines bewährten Politikers in Frankreich entnimmt die „N. Pr. Z.“ die Bemerkung, daß bei der Beurtheilung der französischen Wahlen, insbesondere in den großen Städten, viel zu ausschließlich auf die politische und viel zu wenig auf die sociale Seite geachtet wird. Mit großem Gewicht wird hervorgehoben, daß bei dem Ausfall der Wahlen in Paris und in mehreren andern großen Städten der Kampf der Armen gegen die Reichen, des Arbeiters gegen den Arbeitgeber mindestens eine eben so große Rolle spielt, wie die eigentliche politische Parteistellung.

#### Großbritannien.

London, 6. Juni. Ein von einer großen Anzahl conservativer Lords besuchtes Meeting ist gestern bei dem Herzog v. Marlborough abgehalten worden. Die große Mehrheit derselben haben sich für Zurückweisung der Bill über die irische Kirche ausgesprochen. Die Conservativen erwarten eine Majorität von 80 Stimmen auf ihrer Seite, obwohl die Lords Salisbury und Carnarvon die Amendirung der Vorlage statt der Verwerfung befürworten. Ginge der Antrag auf Verwerfung durch — was dann? Die „Times“ faßt bereits diese Eventualität in's Auge, dabei ganz absehend von der heftigen Reaction im Volke, die unvermeidlich wäre. „Die Regierung“, sagt sie unter Anderem, „ist mit besonderer Rücksicht auf diese Frage in's Amt getreten. Sie hat eine unerschütterliche Majorität hinter sich und sie muß ihren Willen durchsetzen. Ein Ausweg zur Erreichung dieses Zieles würde sein, eine hinreichende Zahl von ältesten Söhnen von Peers und Nichtadeligen in's Oberhaus zu berufen, um die bisherige Minorität in eine Majorität zu verwandeln. Die Geschichte ähnlicher Krisen empfiehlt eine solche Lösung. Die Bewilligung der Staatsausgaben giebt ein zweites Mittel an die Hand. Es giebt aber noch eine dritte Handlungsweise. Man könnte sofort das Parlament vertagen und unmittelbar darauf wieder zusammenberufen. Dadurch erhielte man dann eine neue Session, die ausschließlich für die Kirchenvorlage bestimmt würde. Ohne die geringste Veränderung wieder eingebracht, systematisch unterstützt von der Stimmenmehrheit des Unterhauses, angenommen unter bezeichnendem Stillschweigen und ohne ein Wort der Erörterung von den liberalen Bänken, würde die Bill abermals in das Oberhaus gelangen und dieses Mal unter so zwingenden Bedingungen, daß keine Erklärung über die Wichtigkeit derselben nöthig wäre.“

#### Spanien.

Der „Indépendance belge“ wird geschrieben, daß die Mitglieder der provisorischen Regierung in Madrid sich über die Person des künftigen Monarchen Spaniens geeinigt hätten; ihre Wahl sei auf den jungen Herzog von Genua gefallen, der gegenwärtig in Oxford studire. Prim, Serrano und Topete würden den jungen Prinzen den Cortes vorschlagen und hätten auch bereits die Zustimmung des Königs Victor Emanuel und seiner Regierung erlangt. Der junge Prinz ist noch nicht ganz 16 Jahre alt und eine zweijährige Regentschaft würde statthaben müssen.

#### Montenegro.

Dem aus Wien zurückgekehrten ersten Adjutanten des Fürsten von Montenegro, Radonitsch, ist es gelungen, von der österreichischen Regierung die Erlaubniß zu erlangen, daß die in einer Gewehrfabrik in Wien für Montenegro gefertigten 3000 Hinterladungs-gewehre anstandslos eingeführt werden können. Dagegen hat Montenegro den Salzbezug aus Oesterreich wieder gestattet.

#### Nord-Amerika.

New-York, 27. Mai. [Enttäuschungen.] Abermals hat der Präsident Grant einen Mißgriff gethan. Er hat sich nämlich veranlaßt gesehen, der durch die verschiedenen Auslegungen des Achtstundengesetzes entstandenen Verwirrung durch eine Proclamation ein Ende zu machen, in welcher er, trotz der

vorgängigen Entscheidung seines Marineministers, verfügt, daß die Arbeiter in den Regierungswerkstätten fernerhin für acht Stunden Arbeit die nämlichen Löhne erhalten sollen, wie bisher für zehn. Die Gegner des Präsidenten werden zweifelsohne behaupten, er habe sich zu Herzen genommen, wie unpopulair die entgegengesetzte Entscheidung den Marineminister, Mr. Borie, machte (man sprach bekanntlich schon von seiner Abdankung), und wolle die Gelegenheit, ein wenig Volksgunst zu erhaschen, nicht unbenützt vorübergehen lassen. Wie dem auch sei, so viel steht fest, daß die neue Entscheidung des Präsidenten den Erwartungen seiner wohlmeinenden Freunde nicht entsprochen hat, und nur dazu beiträgt, eine Bande von Faulenzern, wie sie die Bureauaus nun leider schon allzulange überschwemmt, auch in den Staatswerkstätten groß zu ziehen. — Daß auch der Finanzminister, Mr. Boutwell, die Erwartungen, die bei seiner Ernennung laut wurden, nicht rechtfertigt, tritt immer mehr zu Tage. Der Ankauf von Bundesobligationen aus dem Erträgniß der allwöchentlichen Goldverkäufe war ein weit größerer Fehlgriß, als der des Präsidenten; und ein genauer Einblick in die New-Yorker Börsenverhältnisse zeigt zur Genüge, daß Boutwell sich auf ein gefährliches Spiel eingelassen hat, dessen Folgen noch überdies das gerade Gegentheil des beabsichtigten Zweckes sind. — Als Curiosum sei erwähnt, daß die bekannte Mrs. Dr. Walker den Staatssecretair Fish um den Secretairsposten bei der amerikanischen Gesandtschaft in Madrid angegangen hat. Der Minister hat die angehende Diplomatin selbstverständlich mit Entschiedenheit, wenn auch mit Höflichkeit, zurückgewiesen. Der Antrag schmeckt schon ein wenig nach der „schwarzen Präsidentin“, welche die „New-York Times“ im Hintergrunde der Zeiten erblickt.

#### Süd-Amerika.

Nach den jüngsten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Paraguay hält der Dictator Lopez den Engpaß Oscurra zwischen Pirayu und Peribeby besetzt, welcher durch die Cordilleren führt, die sich von den Ufern des Paraguay nach Villa Rica hinziehen. Er unternimmt mit dem ihm zu Gebote stehenden Corps von 5000 Mann, welches 20 kleine Berggeschütze führt, Streifzüge bis in die Nähe von Assuncion, soll rechtzeitig für die Verproviantirung seiner Stellung Sorge getragen, eine Geschützgießerei daselbst und eine Pulverfabrik angelegt haben. Die Eisenbahn zwischen Paraguari und Uregua ist noch in seiner Gewalt. Die Brasilier, gegen 20,000 Mann stark, stehen unter dem Befehle des Generals Guillermo de Souza, die 8000 Argentinier commandirt General Emilio Mitre, das Contingent von Uruguay steht unter General Castro.

#### Deutsches Zollparlament.

S Berlin, 9. Juni. 4. Plenarsitzung, Mittags 12½ Uhr vom Präs. Dr. Simson eröffnet. — In Betreff der vom Reichstage beanstandeten Wahl des Abg. Buff (Oberhessen) sind die Untersuchungs-Acten eingegangen. Das Parlament beschließt, die Angelegenheit an die Geschäftsordnungscommission zur Prüfung der Frage zu überweisen, ob der Reichstag oder das Zollparlament die Wahlprüfung zu erledigen habe. — Der Präs. theilt mit, daß der Gesetzentwurf, betr. die Sicherung der Zollvereinsgrenzen in den vom Zollverbände ausgeschlossenen hamburgischen Gebietstheilen, der Entwurf eines Vereins-Zollgesetzes und der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Vereins-Zolltarifs, eingegangen seien. Der Beschluß über die geschäftliche Behandlung dieser Vorlagen wird in der nächsten Sitzung gefaßt werden. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlußberathung über den Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz. Der Antrag der Referenten Abgg. Rirsner und Dr. Schleiden lautet auf Genehmigung des Vertrages. Nach ausführlichen Vorträgen der beiden Referenten macht Abg.

Freih. v. Stauffenberg darauf aufmerksam, daß dem Vertrage Bestimmungen für den Eintritt von Kriegsereignissen fehlten, wie solche in dem Handelsvertrage mit Oesterreich enthalten seien. — Präf. Delbrück erwiedert, daß der Zweck eines solchen Vertrages der sei, die Handelsverbindungen der beiden Staaten zu erweitern, zu verbessern, zu befördern. Es sei deshalb in der Mehrzahl der Verträge vorgezogen worden, diese Eventualitäten gänzlich unerwähnt zu lassen. Die Erwähnung derselben im Vertrage mit Oesterreich habe einen historischen Grund. Die Handelsverträge seien keine politischen Verträge und sie seien nicht dazu da, diejenigen Rechte festzustellen, welche im Falle kriegerischer Ereignisse einzutreten haben. — Zu Artikel 9 des Vertrages rügt der Abg. Müller (Stettin), daß der Vertrag keine Bestimmungen über die Zulassung der Actiengesellschaften in den gegenseitigen Gebiets-theilen enthalte. Auch auf diesem Gebiete müsse die Concurrenz gefördert werden. — Präf. Delbrück erklärt, daß der Vertrag eine solche Bestimmung enthalten würde, wenn derselben nicht das formelle Bedenken entgegen gestanden hätte, daß man durch dieselbe über den Kreis eines gewöhnlichen Handelsvertrages hinausgehe, wo die Competenz des Zollvereins zweifelhaft sei. Der Norddeutsche Bund habe die Frage bereits ins Auge gefaßt. — Abg. Frhr. v. Stauffenberg tadelt die späte Einbringung der Vorlagen für das Zollparlament. Dasselbe sei berufen, die materielle Grundlage zu dem hoffentlich bald zu erbauenden deutschen Bundesstaat zu errichten (Beifall). Aber dazu sei es nothwendig, daß man das Parlament in den Augen der Nation hebe, und ihm nicht in der letzten Stunde erst die so wichtigen Vorlagen mache. Es sei dies ein schwerer politischer Fehler, der sich schwer rächen werde. Er und seine Freunde behalten sich vor, einen Antrag einzubringen, daß für die künftige Session des Zollparlamentes die Vorlagen für dasselbe 14 Tage vor dem Beginne des Parlamentes veröffentlicht und den Mitgliedern übersendet werden mögen. (Beifall.) — Präf. Delbrück: Er müsse bestreiten, daß die Vorlagen dem Zollparlamente in letzter Stunde gemacht worden seien, er müsse vielmehr behaupten, daß dies in erster Stunde geschehen sei. Es gebe nach der Geschäftsordnung gar keinen andern zulässigen Weg, die Vorlagen an das Haus zu bringen, als nach der Constituirung desselben. Der Zollbundesrath habe sich nicht einmal streng an diese Bestimmungen gehalten, einige Vorlagen vielmehr schon vor der Constituirung gemacht. Ob dies Verfahren einer Verbesserung fähig sei, werde sich herausstellen bei der Discussion des in Aussicht gestellten Antrages. Er müsse aber ganz entschieden ablehnen, daß in dieser Beziehung die verbündeten Regierungen irgend ein Vorwurf treffe. Es würde übrigens die Delicateffe gegen das Zollparlament verletzt worden sein, wenn man solche Vorlagen, bevor sie an die eigentliche Adresse gelangt seien, der ganzen Welt mitgetheilt hätte. Der Vertrag mit der Schweiz wird darauf einstimmig genehmigt. — Zweiter Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Schlußberatung über den Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit Japan. Die Referenten Abgg. Rosz und Camphausen (Neuß) beantragen die Genehmigung dieses Vertrages und das Haus tritt diesem Antrage ohne Debatte einstimmig bei. Damit ist die L. D. erledigt und schließt die Sitzung um 1½ Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

### Die neuen Baupolizeiordnungen für Städte und Dörfer betr.

#### B. Die Baupolizeiordnung für Dörfer.

(Fortsetzung.)

Die Brandmauern zusammenstoßender Gebäude sind, insoweit deren Dachflächen in gleicher Flucht mit einander liegen, wenigstens 6 Zoll hoch und, je nachdem die Brandmauer eine eigene oder gemeinschaftliche ist, in 6- oder resp. 12-zölliger Stärke über die Dachflächen und den Dachstuhl zu führen und mit feuer- und wetterfähigem Materiale ohne Holzunterlage abzudecken. — Werden Gebäude dismembrirt, so sind längs der neuentstehenden Grenze alle

diejenigen Schutzbrandmauern herzustellen, welche nach Maßgabe der gegebenen Vorschriften über den massiven Schutz der Gebäude verschiedener Bestkungen erforderlich sind. — Seiten- oder Hintergebäude, welche zu einem feuergefährlichen Betriebe oder zur Verarbeitung oder Aufbewahrung leicht brennbarer Stoffe dienen, sind von den zugehörigen Haupt- oder Vordergebäuden durch Brandmauern in der vorgeschriebenen Weise abzutrennen. Desgleichen sind Gebäude von mehr als 80 Ellen Länge und zu demselben feuergefährlichen Zwecke dienend, in sich ebenfalls durch Brandmauern in Abtheilungen von höchstens 50 Ellen Länge zu theilen. Nicht zu vermeidende Communicationsöffnungen in den Brandmauern sind mit Thüren von Eisen oder mit hölzernen, auf beiden Seiten und den Ranten mit starkem Eisenblech beschlagenen Thüren zu verwahren. Offene oder äußere Verbindungsgänge zwischen den oberen Stockwerken der Vorder-, Seiten- oder Hintergebäude sind nur auf massiven Unterbauten oder Säulen von feuerficherem Materiale, als: Stein, Ziegel oder Eisen, herzustellen. — Wände, gleichviel ob Umfassungen oder Scheidungen, welche Werkstätten zu starkem Feuerarbeitsbetriebe, sowie Räume zum Trocknen durch Feuerbetrieb leicht brennbarer, oder zum Destilliren oder Sieden leicht entzündlicher oder explosirender Stoffe umschließen, sind massiv von Bruchsteinen in wenigstens 18-zölliger, von bearbeiteten Steinen (Grundstücken) in wenigstens 10-zölliger, und von gebrannten Ziegeln in wenigstens 12-zölliger Stärke ohne Einbindung oder Einlegung von Holz herzustellen. Desgleichen sind Scheidungen, an welche offene Herde zu freiem Feuer zu stehen kommen, in der Ausdehnung der Herde und seitwärts eine Elle darüber hinaus, in der ganzen Stockwerkshöhe und solche, an welche geschlossene Feuerungen, sowohl in Ofen- als in Herdform stoßen, in der ganzen Ausdehnung der Feuerung und in deren Höhe in der vorbemerkten Art und Stärke massiv herzustellen. Alles Holzwerk der sich an diese massiven Schutzmauern anschließenden Bundwände ist jedoch sowohl seitwärts, als oberhalb der geschlossenen Feuerung wenigstens 12 Zoll von letzterer entfernt zu halten. — Die Treppen haben bei allen Gebäuden ohne Ausnahme eine ihrem Zwecke angemessene Breite zu erhalten; bei Wohngebäuden in keinem Falle unter 1½ Elle. Es ist sehr zu empfehlen, die Treppen bei ihrem Austritte in die untersten oder Hauptdachboden mit Ziegelschichten oder Lehmstakenwänden zu umgeben und mit einem Thürabschlusse zu versehen. Hölzerne Freitreppen sind nur an denjenigen Gebäudeseiten gestattet, für welche der Bau mit nicht massiven Umfassungen erlaubt, oder wenn sie in solche Entfernung von andern Gebäuden zu liegen kommen, daß für die Feuerficherheit nichts zu besorgen ist. — Bei Neubauten von Dächern, sowohl auf neuen als alten Gebäuden und gleichviel, ob hierzu auch altes Holzmaterial mit verwendet worden, ist nur harte Bedeckung, als: Steine, Ziegel, Schiefer, Metall, Glas, Cement und Asphalt, ingleichen unter den vorgeschriebenen Bedingungen deren approbirte Surrogate: Dachpappe, Dachflitz, Holzcement gestattet. Dasselbe gilt auch von dem Falle, wenn von vorhandenen, weichbedeckten Dächern eine ganze Seite der Bedeckung nebst deren Unterlage an Lattung oder Schalung behufs deren Erneuerung oder Reparatur abgenommen wird, vorausgesetzt in diesem Falle, daß das vorhandene Sparwerk, sowie die Umfassungen des Gebäudes nach sachverständigem Ausspruche harte Bedeckung zu tragen vermögen. (Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Görlitz, 8. Juni. (G. A.) [Zweite Schwurgerichtssitzung.] Auf der Anklagebank befanden sich: 4) Der Schankwirth und Fuhrwerksbesitzer Heinrich Kuhnt aus Welkersdorf, Kr. Löwenberg. Derselbe ist angeklagt, in einer Prozeßsache vor dem kgl. Kreisgerichte zu Löwenberg einen ihm auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Angeklagter, welcher sich des Verbrechens für nichtschuldig erklärt, wurde auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen des wissentlichen Meineides für nichtschuldig erklärt. — 5) Der Händler Wilh. Wähle aus Thiemendorf, Kr. Rothenburg.

Der  
Thie  
drof  
wan  
fnn  
Gut  
Geh  
wur  
Miß  
erklä  
Löw  
diese  
zu 3

gegen  
„Bo  
anwe  
so da  
liche  
dürft

Karl  
Bau  
bau  
Fürst  
neuer  
sein,  
word  
die R  
ster P

Gymn  
auf d  
zug,  
Der j  
währe  
für se  
beiden

zwei  
regun  
endete  
und h  
macht.  
erfuhr  
einen  
sch zw  
Wochr

testen  
daß Hi  
irischen  
dem B  
Anficht

gehoben  
Kinder  
völliges  
nach zu  
die obig  
sch scho

durch P

Gesellsc

tion d

Derselbe ist beschuldigt, am 2. Februar c. den Häusler Wiesner aus Thiemendorf, mit welchem er in der Dominialscheune daselbst gedroschen, wegen regelwidrigen Dreschens mit dem Kopfe an die Lennwand geworfen zu haben, in Folge dessen derselbe mehrere Tage betäubungslos gewesen und am 12. Februar verstorben ist. Nach dem Gutachten der beiden Sachverständigen ist der Tod des Wiesner durch Gehirnerschütterung resp. Gehirnentzündung erfolgt. Angeklagter wurde auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen der vorsätzlichen Mißhandlung eines Menschen mit tödlichem Erfolge für nichtschuldig erklärt. — 6) Der Gärtner Wilhelm Leichter aus Zobten, Kr. Löwenberg, wegen Unzucht im Rückfall angeklagt. Die Verhandlung dieser Sache geschah in nicht öffentlicher Sitzung. Angeklagter wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bei dem Berliner Schwurgerichtshofe ist jetzt die Anklage gegen den Maler v. Jastrow eingegangen. Sie lautet, wie die „Post. Ztg.“ berichtet, auf versuchten Mord. Von der Staatsanwaltschaft sind mehr als hundert Belastungszeugen vorgeschlagen, so daß die Gerichtsverhandlung, bei welcher voraussichtlich die Öffentlichkeit ausgeschlossen sein wird, wohl acht Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Berlin, 8. Juni. Der Zollparlamentsabgeordnete Hr. Karl v. Rothschild aus Frankfurt a. M. hat eine der kostbarsten Baustellen, die in Berlin zu haben sind, angekauft, um einen Prachtbau auf derselben ausführen zu lassen. Es ist dies ein Theil des Fürst Radzivil'schen Parks, der vis-à-vis vom Thiergarten an der neuen Königgräber Straße liegt. Der Kaufpreis dürfte der höchste sein, der bis jetzt in Berlin freiwillig für Grund und Boden gezahlt worden ist. Er beträgt für 120 Quadratrußen 200,000 Thlr., die Ruthe kostet somit 1666 $\frac{2}{3}$  Thlr. Mit dem Neubau soll in kürzester Frist vorgegangen werden.

Berlin, 9. Juni. Als sich gestern Abend die beiden Gymnastiker, Gebrüder Rudolph und Oscar, im „Berliner Prater“ auf dem 80 Fuß hohen Seile producirten, riß plötzlich der Flaschenzug, der das Seil straff hält und beide junge Leute stürzten herab. Der jüngere der Brüder, Rudolph, 15 Jahre alt, war sofort todt, während der ältere, Oscar, so schwer verletzt ist, daß wenig Hoffnung für sein Auskommen bleibt. Auch einige Zuschauer, auf welche die beiden Gymnastiker stürzten, sind nicht unerheblich beschädigt.

Danzig, 6. Juni. Am 2. d. M. versetzten sich einander zwei Selbstmord-Nachrichten unsere Stadt in allgemeine Aufregung. Zuerst war der hiesige Husarenlieutenant v. S. nach beendeterm Exercitium in ein einsames Waldrevier bei D'iva geritten und hatte hier durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Kaum hatte sich diese Nachricht verbreitet, als man weiter erfuhr, daß auch ein Infanterie-Offizier, Lieutenant v. B., sich durch einen Pistolenschuß schwer verwundet habe. Gestern und heute haben sich zwei Unteroffiziere erschossen und es sind überhaupt in drei Wochen sechs Selbstmordfälle bei der hiesigen Garnison vorgekommen.

Das „Wittenb. Wochenbl.“ berichtet: „Nachdem die berühmtesten Aerzte Frankreichs und Deutschlands consultirt worden, ohne daß Hilfe hat geschafft werden können, ist jetzt der durch seine römisch-irischen Bäder bekannte Dr. Luther in Rudersdorf bei Wittenberg zu dem Boischaster Grafen v. d. Golz nach Berlin berufen, um seine Ansicht und Meinung über dessen Krankheit auszusprechen.“

In Hamburg ist vor 3 Jahren der Taufzwang aufgehoben und seitdem sind 17,493 Kinder getauft worden, 7535 Kinder ungetauft geblieben. So wächst also künftig ein völliges Heidengeschlecht, das man auch nicht mehr dem Namen nach zur Christenheit zählen kann, unter uns heran. Es sind aber die obigen Verhältniszahlen erst die des ersten Anfangs; man wird sich schon weiter daran gewöhnen!

Köln, 8. Juni. Wie die „R. B.“ hört, war die gestern durch Brand zerstörte Abtei Knechtsteden bei der Aachen-Münchener Gesellschaft zu 120,000 Thlr. versichert.

Aus Prag wird geschrieben: Ueber die bekannte Explosion der Halogilinfabrik in Winterberg sind nun weitere Details

bekannt geworden. Es sind nämlich einige Arbeiter, welche in den Magazinen beschäftigt waren, verschont geblieben: auch blieb das große Pulvermagazin, worin sich 130 Centner Schießpulver befanden, unversehrt, ein Umstand, der als ein wahres Glück betrachtet werden muß, da sonst, wenn auch diese Masse expodirt wäre, das Unglück unabsehbar gewesen wäre. Die 8 bei der Katastrophe getödteten Arbeiter waren furchtbar verstümmelt, ihre Gliedmaßen lagen weit und breit unter den Trümmern umher. Ueber die Ursache der Explosion ist noch immer nichts Genaues bekannt. Der einzige Arbeiter, der sich noch unmittelbar in der Fabrik befand und mit dem Leben davon kam, weiß nur so viel, daß er plötzlich mit furchtbarer Gewalt zu Boden geschleudert wurde und das Bewußtsein verlor.

[Räuberchronik aus Ungarn.] Durch die Energie des k. Commissars in Szegedin wurden bisher an 180 Verbrechen ans Tageslicht gebracht und die Verbrecher festgenommen. Es wurde der vollständige Beweis geliefert, daß Rózsá Sandor das Aufreißen der Eisenbahnschienen, den Angriff auf die Post, den Kaniszaer Raub u. s. w. veranstaltet hat und daß sein Helfershelfer bei dem letzten Verbrechen sogar ein — Sicherheitscommissar gewesen ist. Seitdem der k. Commissar amtirt, ist verschiedenen Bestohlenen und Beraubten die Summe von circa 200,000 fl. aus dem Vermögen der Räuber wiedererstattet worden.

Ein außerordentliches Kunstwerk soll Zeitungsmittelungen zufolge unlängst für die Kathedrale von Beauvais vollendet worden sein. Dasselbe besteht in einer Uhr, welche alle bisherigen Leistungen der Uhrmacherskunst weit übertreffen soll. Die Uhr enthält nicht weniger als 90,000 Räder und zeigt neben vielen anderen Dingen die Tage der Woche, den Monat, das Jahr, die Himmelsgegend, die Gleichung der Zeit, den Lauf der Planeten, die Phasen des Mondes, die Zeit in allen Hauptstädten der Welt, die veränderlichen Feste für 100 Jahre, die Heiligentage etc. Vielleicht der merkwürdigste Theil des Mechanismus besteht darin, daß vermittelt einer nur alle 4 Jahre einmal in Wirkung tretenden Kraft auch der eine Tag des Schaltjahres angegeben wird. Die Uhr wird alle 8 Tage aufgezogen, hat ein Zifferblatt von 12 Fuß Durchmesser und kostet 8000 Rthlr.

[Gegen Ertrinken.] Eine Erfindung, die, Falls sie sich bewähren sollte, allerdings von großem Nutzen sein würde, ist neuerdings von Amerika nach England importirt worden und wird demnächst auch ihre Reise nach dem europäischen Continente antreten. Es handelt sich um nichts Geringeres als um einen Apparat zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Themse-Ufer oberhalb der Stadt waren die letzten Tage über von dichten Zuschauermassen bedeckt, während ein Amerikaner mit seiner Frau, die von dem Erfinder, Capitain Stonor, beauftragt wurden, für den neuen Apparat in Europa Propaganda zu machen, sich im Wasser herumtummelten. Der ganze Apparat, aus einer Korffacke, einem an Hals, Händen und Füßen dicht anschließenden Guttapercharocke und ein paar Kautschukgewichten an den Füßen bestehend, kann binnen wenigen Minuten angelegt werden. So ausgerüstet, kann man im Falle eines Schiffbruchs getrost ins Wasser springen; der Anzug hält Einen oben, während die Gewichte zur Sicherung der perpendicularen Stellung dienen. Bervollständigt wird der Apparat durch eine Zinnkiste in Gestalt einer Boje, welche aus zwei Abtheilungen besteht; die obere für Biscuits, Liebigs Würste, eine Flasche Cognac, bengalisches Feuerwerk, römische Lichter und einen Revolver (die letzteren 3 Gegenstände zum Signalisiren), außerdem noch für einige Cigarren (!) und eine Zeitung zur Vertreibung der Langeweile. Die untere Abtheilung hält Wasservorrath für acht Tage und ist mit einem wasserdicht verschlossenen Guttapercharohr zum Trinken versehen. — Die Kosten für den Apparat belaufen sich auf je 7 Rthlr. Der Erfinder, dem es angeblich mehr um den menschenfreundlichen Zweck als um Geldgewinn zu thun ist, hat bereits Auftrag zur Anfertigung von 50,000 dieser Anzüge und Kasten gegeben und ist bereit, dieselben für 1 Rthlr. für jede Reise auszuleihen.

Produkten-Börse.

Berliner Getreidebericht, 9. Juni. Weizen loco nach Qual. 60 a 70 thlr., pr. Juni-Juli 63 1/2 thlr. bez., pr. Juli-August 64 thlr. bez., pr. September-October 64 1/2 a 64 3/4 thlr. bez. Roggen loco nach Qual. 54 1/2 a 56 thlr., 89 bis 81 pfd. 54 1/2 a 55 1/2 thlr., 82 bis 83 pfd. 56 thlr. bez., pr. Juni 54 1/2 a 55 1/2 a 55 thlr. bez., pr. Juni-Juli 54 1/2 a 55 thlr. bez., pr. Juli-Aug. 52 1/2 a 53 thlr. bez., pr. Septbr.-October 51 1/2 a 52 1/2 thlr. bez. Gerste loco, große 48 a 52 thlr. Gerste loco, kleine 42 a 45 thlr. Hafer loco 30 a 34 1/2 thlr. Erbsen, Kochwaare 60 a 68 thlr., Futterwaare 51 a 55 thlr. Kaps 87 a 89 thlr. nominell. Rübsen 85 a 86 thlr. nominell. Rübsöl loco 11 1/2 thlr. bez., pr. Juni-Juli 11 1/2 thlr. bez., pr. Juli-August 11 1/2 thlr. G., pr. Septbr.-October 11 1/2 a 11 3/4 thlr. bez., pr. October-Novbr. 11 1/2 thlr. B., pr. November-Dechr. 11 1/2 thlr. bez. Leinöl loco 11 1/2 thlr. Spiritus loco ohne Fass 17 1/2 a 17 3/4 thlr. bez., pr. Juni-Juli 17 1/2 a 17 3/4 thlr. bez., pr. Juli-Aug. 17 1/2 a 17 3/4 thlr. bez., pr. August-Sept. 17 1/2 a 17 3/4 thlr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 17 thlr. bez., pr. 8000 Procent. — Weizen loco fest, Termine höher. — Roggen antmirt und wesentlich besser bezahlt. — Rübsöl preishaltend, aber ziemlich geschäftslos. — Spiritus matt, auch etwas niedriger.

Stettin, 9. Juni. Weizen loco 61-69, pr. Juni-Juli 69, pr. Juli-August 70, pr. Sept.-Oct. 69, Roggen loco 55-56, pr. Juni 56 1/2, pr. Juni-Juli 55 1/2, pr. Juli-August 53 1/2, pr. September-October 54 1/2. Rübsöl loco 11 1/2, pr. Juni 11 1/2, pr. September-October 11 1/2. Spiritus loco 16 1/2, pr. Juni-Juli 16 1/2, pr. Juli-August 17 Gd., pr. Sept.-October 16 1/2.

Breslau, 9. Juni. Spiritus 8000 q Trd. 16 1/2, Roggen pr. Juni 50, pr. Juli-August 48 1/2. Rübsöl pr. Juni 11 1/2, pr. Herbst 11 1/2. Kaps fest. Zink höher.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine behauptet, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. netto 110 1/2 Bancothaler Br., 110 Gd., pr. Juli-August 113 1/2 Br., 113 Gd., pr. Aug.-Septbr. 115 Br., 114 1/2 Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 1/2 Gd., pr. Juli-August 88 Br., 87 1/2 Gd., pr. August-Septbr. 87 Br., 86 Gd. Hafer ruhig. Rübsöl stille, loco 23 1/2, pr. October 24 1/2. Spiritus ruhig, pr. Juni-Juli 23 1/2, pr. Juli-Aug. 23 1/2, pr. August-September 24. Raffin. Zink ruhiger. Petroleum matt, loco 14 1/2, pr. Mai-Juli 13 1/2, pr. August-December 14 1/2. — Regenwetter.

Westh, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen matter. Banater Weizen 83 pfd. 4,00, 85 pfd. 4,60, 88 pfd. 5,05. Roggen fest, 2,95 a 3,00. Hafer ruhig, 1,80 a 1,90.

Antwerpen, 9. Juni. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47 1/2, pr. September 52, pr. October-December 53 Gd. Unverändert.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, 9. Juni. (Schluss-Course der officiellen Börse.) In Creditactien Pause. — 1864er Loose 124,40; 1864er Silber-Anleihe —; Neues 5 q freie Anlehen —; National-Anleihe 70,70; 5 q Rente 62,50; 1860er Loose 104,00; Ban-Anlehen 750,00; Aktien der Creditbank 304,20; Pardubitzer 167,25; London 124,30; Münzducaten 5,56 Silberagio 122,10.

Berlin, 9. Juni. Die Börse begann heut in fester Haltung, wurde aber dann flauer und war im Allgemeinen sehr geschäftslos. Die Nachricht, daß die fran. östl. belgische Eisenbahn-Angelegenheit wieder von Neuem Schwierigkeiten bereite, wirkte etwas störend ein. Später befestigte sich die Haltung wieder und die Course besserten sich für alle Speculationspapiere. — Preussische Staatsanleihe d. 3 1/2 q 82 1/2 bez., 4 1/2 q neue Anleihe 93 1/2 bez., 3 1/2 q Präm.-Anleihe 123 1/2 G., 5 q neue preuss. Anleihe 102 1/2 bez. österr. National-Anleihe 57 1/2 G., 5 q österr. Metall. 51 bez., östigl. pml. Schap.-Oblig. 4 q 67 1/2 bez. Bank-Aktien: Dessauer 84 B, Weimarer 83 B, Preuss. Bank-Antheile 141 B. Credit-Aktien: Genfer 22 1/2 bez., Leipz. 111 1/2 B, Oesterr. 121 1/2 B. Eisenbahn-Aktien: Berlin-Anhalter 150 B., Oberschlesische A. 175 1/2 bez., Thüringer 135 1/2 bez., Oesterr. Banknoten 82 1/2 bez. Russ. Banknoten 78 1/2 bez.

Paris, 9. Juni. Sehr matt, stille und angeboten. 3 q Rente 71,60-71,42 1/2-71,45. — Schönes Wetter.

London, 9. Juni. Unbelebt. Consols 92 1/2. — Wetter schön, weniger warm.

Liverpool, 9. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest. — Middling Orleans 12, middling Amerik. 11 1/2, fair Dhollerah 10, weibl. fair Dhollerah 9 1/2, good middling Dhollerah 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Domra 10 1/2, Pernam 12, Smyrna 10 1/2, Egyptische 12 1/2, Dhollera Schiff genannt 9 1/2. — Schluss-Bericht: Baumwolle: 10,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Eher williger.

Leipziger Börse, 9. Juni. Königlich sächs. Staatspapiere: v. 1855 3 q 75 1/2 G., do. v. 1847 4 q größere 90 G., do. v. 1852 4 q 88 1/2 G., do. v. 1852 4 q kleinere —, do. v. 1866 5 q 104 1/2 G., Vorm. sächs.-schles. Eisenb.-Aktien 4 q 97 1/2 G., Vorm. Albertsb. 87 1/2 B., Landrentenbriefe 3 q 83 1/2 G., Kaufm. Handbriefe 4 q 90 G. Eisenbahn-Aktien: Leipz. Dresdener 215 1/2 G., Rbhan-Zittau 55 1/2 G., Magdeburg-Leipziger 195 1/2 G., Thüringer 136 1/2 G. Bank- u. Credit-Aktien: Allgemeine deutsche Credit-

Anstalt 111 1/2 G., Leipziger 117 1/2 B., Sächsische Bank 116 G., Weimarerische Bank 83 B., Wiener Banknoten 82 1/2 G. (16 Agr. 5 Pf.), Russische Banknoten —, Louisb'or 11 1/2 G., (5 Thlr. 17 Agr. 6 1/2 Pf.), Kaiserl. Ducaten 6 1/2 B. (3 Thlr. 6 Agr. 2 Pf.), Ausl. Kassens. 99 1/2 G. Wechsel auf ausw. Plätze: Amsterdam pr. 250 Ct. fl. (l. S. p. 8 L.) 142 1/2 G., (l. S. p. 2 M.) —, Augsburg pr. 100 fl. in 52 1/2 fl.-S. (l. S. p. 8 L.) 57 1/2 G., (l. S. p. 2 M.) —, Berlin pr. 100 Thlr. Pr.-Crt. (l. S. p. Ba.) 99 1/2 G., (l. S. p. 2 M.) —, Bremen pr. 100 Thlr. (l. S. p. 8 L.) 111 1/2 G., 2d'or. à 5 Thlr. (l. S. p. 2 M.) 110 1/2 G., Breslau pr. 100 Thlr. Pr.-Crt. (l. S. p. Ba.) —, (l. S. p. 2 M.) —, Frankfurt a. M. p. 100 fl. in S. W. (l. S. p. 8 L.) 57 1/2 G., (l. S. p. 2 M.) 56 1/2 G., Hamburg pr. 300 Mt. Seco. (l. S. p. 8 L.) 162 1/2 B., (l. S. p. 2 M.) 151 B., London pr. 1 L. Sterl. (l. S. p. 7 L.) 6, 27 G., (l. S. p. 3 M.) 6, 24 G., Paris pr. 300 Franc. (l. S. pr. 8 L.) 81 1/2 G., (l. S. p. 3 M.) 81 1/2 G., Wien pr. 100 fl. neue österr. W. (l. S. p. 8 L.) 82 1/2 G., (l. S. p. 3 M.) 81 1/2 G.

Table with columns: Abfahrtszeit des Sitzzuges (I.) und der Personenzüge auf der Linie Dresden-Görlitz. Rows include stations like Dresden, Neustadt, Bischofswerda, Seitschen, Bauhen, Pommriß, Löbau, and travel times.

Table with columns: Abfahrtszeit des Sitzzuges (IIa.) und der Personenzüge auf der Linie Görlitz-Dresden. Rows include stations like Görlitz, Löbau, and travel times.

\*) Die Sitzzüge (I u. IIa), bei welchen die Fahrpreise um 25 q erhöht sind und Tagesbillets keine Gültigkeit haben, befördern nur Personen erster und zweiter Wagenklasse und halten blos an den Zwischenstationen Bauhen u. Löbau.

Telegraphen-Bureau im Hintergebäude der Post, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Stadtbibliothek auf dem Rathhause 2 Treppen. Expeditionszeit: Mittwoch von 2-4 Uhr.

Der Braumbier-Schant ist bei Hrn. Schulz, Reichenstraße. Das nächste Braumbier kommt zu Hrn. Gule, Reichenstraße. Der Weißbier-Schant ist bei Hrn. Kadler, Heringsgasse. Das nächste Weißbier kommt zu Mad. Dominick, Reichenstraße.

Meteorologische Station Bauhen.

Table with columns: Juni, Tag, Stunde, Barometer auf 0° R. reducirt., Thermometer, Thermometer Minimum, Dunstgehalt, Regenhöhe in par. Linien u. d. Morgenmessung des 1. Sept. gen. 2. Tagel.

Wind: Den 10. Juni früh WSW.

Königliches Hoftheater in Dresden.

Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. (Anfang 6 Uhr.)

## Beilage zu No. 132 der Bautzener Nachrichten.

Freitag, den 11. Juni 1869.

Das größte und eleganteste  
**Herren-Garderoben-Lager**

befindet sich am Hauptmarkt.

In allen Farben und Modestoffen:

Röcke von 3 Thlr. an bis 20 Thlr.,

Hosen von 1 Thlr. an bis 10 Thlr.,

Westen von 20 Ngr. an bis 5 Thlr.

Um gütige Beachtung bittet

**C. W. Bitzke.**

**Stall-,  
 Jagd- & Reise-  
 Requisiten,  
 Kantaren,  
 Trensen,  
 Sporen etc. etc.**

**Lager**  
 von  
**E. G. Leuner,**  
 Riemer,  
 Reichenstrasse.

**Engl. Geschirre,  
 Sättel u. Reitzeuge,  
 Decken**  
 aller Art,  
 Gummiträger.

**Die Eisengießerei und Maschinenfabrik  
 von W. Goetjes in Bautzen  
 (am Bahnhofe)**

stellt zum jetzigen Wollmarkte am Reichenthore eine Anzahl  
 landwirthschaftlicher Maschinen aus.

Ein ganz neuer, starker, zweispänniger Wagen  
 mit Kapseln, unter zweien die Wahl, ist zu ver-  
 kaufen in der Schänke zu Quatitz.

Ein gebrauchter, halbverdeckter Wagen mit  
 Patentachsen, leicht fahrbar, steht zum Verkauf  
 bei **F. May.**

**Gebrauchte Geschirre.**

Ein Paar sehr gute Rutsch-,  
 ein Paar Arbeits- und  
 ein Paar Pony-Geschirre  
 sind zu verkaufen bei  
**G. G. Venner, Reichenstraße.**

**Wagenfett,**

prima Qualität, in Original-Fässern zu 4, 1,  
 1 Ctr., hält stets Lager und empfiehlt billigst  
**G. G. Venner, Reichenstraße.**

Einige Tausend Schock Kraut-, Rüben-  
 u. Kohlrüben-Pflanzen stehen noch auf dem  
 Dom. Groß-Bella zum Verkauf.

**Die Wäsche-Fabrik**von **Eduard Hartmann**

empfehl Herrnen-Hemden, Manschetten, Kragen, Chemisettes, Halb-Chemisettes, Unterbeinkleider  
 u. s. w. in reichster Auswahl und zu billigen Preisen.

Leinene Arbeits- und Nachthemden für 28 Ngr.

Hemden werden nach Maas in kürzester Zeit unter Garantie passend gefertigt.

**Ernst Semig's  
 Salz-Niederlage,**

Fleischmarkt, im Rathhause,

empfehl zu billigsten Preisen:

**Dürrenberger Kochsalz,** rein und beste Qualität, im Centner- und Einzelverkauf  
 (Centner werden in salinoplombirten Säcken abgegeben),

**Bieh Salz,** erste Qualität,**Gewerbesalz** mit 5 %**Glauber Salzmischung** (ganz weiß),**Lecksteine.**

# Stangen-Auction.

**Mittwoch**, den 16. Juni 1869, von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf **Marienthaler** Revier in den Abtheilungen 6, 8, 9 folg., im Grieswalde  
430 Schock Hopfen-, Kech-, Bohnen- und Schotenstangen  
unter Vorbehalt des Angebots an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.  
Die Auction beginnt an der von Marienthal nach Dittersbach führenden Straße in der Abtheilung 6.

Die Forstverwaltung zu St. Marienthal.

## Holztheeröl

mit und ohne Farbenbeimischung, à Ctr. 3  $\text{fl.}$ , zum Anstrich auf Holz- u. Mauerwerk, schützend gegen Witterungseinflüsse, Fäulniß und Hauschwamm: im Ausverkauf äußere Lauenstraße No. 818, Eingang in der Hausflur.

## Cigarren

in großer Auswahl von  
**echt importirten Havana**, pro mille 50 bis 80  $\text{fl.}$ ;  
**Upmann Regalia, Reine de Aroma** 40  $\text{fl.}$ ;  
**La Bella Lucia, Ottilie, La Moschee** 30  $\text{fl.}$ ;  
**La Delicia, Lady, La Lyra** 25  $\text{fl.}$ ;  
ferner in diversen Sorten zu 12 bis 20  $\text{fl.}$ , sowie billigere **Ambalema, Domingo & Java-Cigarren**, sämmtlich gut in Qualität u. schön in Brand, empfiehlt

**Hermann Kunad**,  
Reichenstraße, neben der Post.

## Dachspäne

sind im Ganzen und im Einzelnen zu den billigsten Preisen zu haben bei

**C. L. Richter**, Bäcker  
in Ober-Neukirch.

## Sängerbund.

Nächsten Sonntag Parthie mit Musikbegleitung nach Singwitz u. s. w.

Abgang punkt 2 Uhr von **Jonas'** Restauration.  
Bei ungünstiger Witterung Abends 8 Uhr  
Abend-Unterhaltung im Saale des Volksgartens.  
**D. B.**

## Concert

Sonntag, den 13. d. M., in der **Brauerei zu Krisha**, gegeben vom Ober-Cunnersdorfer Musikverein. Nach dem Concert ein **Länzchen**.  
Freundlichst laden ein  
**G. Grieschel. G. Burkhart.**

## Getreide-Börse.

Der Vorstand der Getreide-Börse wird hiermit geladen,  
Sonnabend, den 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr,  
im Börsenlocale sich zu versammeln, um mehrere Anträge und Angelegenheiten zu erledigen.  
Der Vorsitzende des Börsen-Vorstandes:  
**Schernal.**



## Freihandschützenverein.

Wegen noch nicht beendeter Heuernte auf der Schießwiese kann das Vereins-schießen heute nicht stattfinden. Nächstes Schießen

**Mittwoch, am 16. Juni (Prämien-schießen).**  
Der Vorstand.

## Extra-Concert

in der **Garküche zu Weifa** Sonntag, den 13. d. Mts.,  
gegeben von dem **Gesangverein** zu Steinichtwolmsdorf, unter Leitung des Herrn Director,  
Kirchschullehrer **Niedel**. Abends: **brillante Garten-Beleuchtung**.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Klippel.**

**Zum Wollmarkt, Freitag, den 11. d. M., Mittags 1 Uhr, table d'hôte in der Weintraube.**

**Ed. Holzappel.**

Redaction, Druck und Verlag von **E. M. Ronse** in Baugen.

## Schlachtfest heute, Freitag, wo- zu freundlich einladet

**Bernhard Lunze, Burglehn.**

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer u. Zubehör, ist Michaelis beziehbar, zu vermietthen: äußere Lauenstraße No. 797.

Ein Laden nebst Stube ist Michaeli zu vermietthen: Gerberstraße No. 370.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist sofort zu vermietthen. Nachweis: Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Logis mit Dienermwohnung ist vom 1. Juli an zu vermietthen: vor dem Schülertor No. 435.

## Schaffknecht = Besuch.

Wegen Ausheben des jetzigen Schaffknechts zum Militair wird ein zuverlässiger Schaffknecht zu **Johanni** für das Rittergut **Neukirch** gesucht.

Eine Aufwartung wird gesucht: Taschenberg No. 445, im Hofe.

Eine gestern Abend auf der Dresdener Chaussee wahrscheinlich von einer Spritze verlorene Radelaide ist gefunden worden und gegen Bezahlung der Insertionsgebühren zurückzuerhalten bei **Zimmermeister G. Loke.**

Der Militair-Verein zu Neukirch unternahm am verflossenen Sonntag eine Excursion nach Weifa und wurde bei dieser Gelegenheit durch die von den dortigen Kameraden und dem Vereine Harmonie arrangirten Empfangsfeierlichkeiten so angenehm überrascht, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch unseren besten Dank auszusprechen. Ebenso hat sich Herr Restaurateur **Klippel**, welcher uns mit einer trefflichen Begrüßungs-Anrede erfreute, durch geschmackvolle Decoration seiner Localitäten, ausgezeichnete Speisen und Getränke, billige Preise und freundliche Bedienung unsere besondere Anerkennung erworben, weshalb wir sein Etablissement auf das Wärmste empfehlen können.

**Der Militair-Verein zu Neukirch.**

## Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

**Verlobt:** Hr. Ernst Eichler in Wittweiba u. Fr. Marie Huhn in Koslitz. — Hr. Diak. Ernst Gube in Löbau und Fr. Marie Michalk in Baugen. — Hr. E. Neel in Halle a. S. u. Fr. Mar. Klug in Dippoldiswalde. — Hr. Wilh. Berger i. Eilenburg u. Fr. Emma Born i. d. Rakauer Mühle, Dranienbaum. — Hr. Adv. und Landesbankregistr. Max Wagner in Altenburg u. Fr. Aug. Falkenstein in Windischleuba.

**Geboren:** Ein Knabe: Hr. Dr. A. Dertel in Leipzig; Hr. Eugen Wolf in Markfrankstädt; Hr. E. Nestler jun. in Roswein. — Ein Mädchen: Hr. Friedr. Dederlin in Baden i. d. Schweiz; Hr. Alfr. Seeger in Braunschw.; Hr. P. J. Körner in Dörschütz; Hr. Wilh. Seibel in Gröbitz.

**Gestorben:** Hr. Theob. Neuber in Leipzig eine L.; Hr. F. W. Süß in Zwickau ein 3j. S.; Hr. J. G. Schlegel in Annaberg; Frau Optm. Nanny von Brandenstein geb. von Eydorf in Dresden; Hr. Dr. med. Ad. Frhsh. in Dresden; Frau Amtszimmermeister Joh. Christ. Ulrich geb. Mittag in Tharandt; Frau Past. Kitty Liebmann geb. von Wolfersdorf in Zabelitz.